

Der sächsische Anzeiger

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12^{1/2} Ngr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr. angenommen.

N^o 36.

Sonnabend, den 6. Mai.

1865.

Der große Mord.

Es wird einst in der Geschichte der Freistaaten von Nordamerika das grauenvolle Verbrechen heißen, das in diesen Tagen die ganze gebildete Welt erschüttert. Ein Bürgerkrieg ist beendet, der nur unserem dreißigjährigen Krieg an verheerender Wirkung nachsteht, die Flamme des ungeheueren Brandes ist nieder, nur der dicke Rauch qualmt noch auf und legt sich weit über das Land, und aus dieser schwarzen Wolke fährt der Racheblitz einer Schandthat, zu der nur die bodenlose Gemeinheit oder der höchste Fanatismus am Abgrund fähig ist.

Groß ist Alles in dem Lande der unermesslichen Grenzen, die Gewalten der Natur und die Leidenschaften der Menschen, die Wirkungsgebiete der Industrie und die Schlachtfelder des Kriegs, die Opfersähigkeit und das Verbrechen. So endet denn auch dieser Krieg großartig in der Häßlichkeit, mit der er begonnen wurde: Verrath am Anfang, Mord am Ende! Sie waren gut gewählt, die Opfer der Rache: sie fand und traf mit teuflischem Geschick die leitenden Geister des Nordens. Sollen wir sie, sollen wir vor Allen den Präsidenten Lincoln beklagen, daß er am mühevoll errungenen ersten Ziel seiner Pflicht plötzlich in's Grab stürzt? Wir beklagen keinen Todten; unsere Zeit hat mehr zu thun, als an Grabsteine gelehrt über Vergangenes und Verlorenes nachzudenken. Unsere Sorge gehört dem Tag und der Zukunft. Den Todten ist wohl, aber welche Folgen wird sein Tod für die Sache haben, für die er gelebt hatte?

Der Blitzschlag dieser Nachricht, der am Draht durch Europa fuhr, hat gesunkene Herzen gehoben und erhobene niedergeschmettert: die dem amerikanischen Norden feindselige Politik des 2. December, der englischen Aristokratie, der Junker und Pfaffen überall erschien von der blutigen That freudenroth schimmernd; dagegen traf jener Blitz hart bis in's Leben Alle, deren Existenz, deren Schaffen und Treiben, Leben und Lebensaffen vom endlichen Frieden drüben abhängt. Der Schlag betäubte und drückte Viele, besonders in Deutschland.

Aber Eines beruhigt: daß dieser Mord nicht in einer Zeit geschah, in der er so vernichtend für das zwanzigste Jahrgang.

Schicksal eines ganzen Volkes wirken konnte, wie in den Tagen Ravailles. Die Bedeutung des Einzelnen ist gesunken gegen das Princip der Masse. Des gewaltigsten Nachhabers Herrscherwort hallt nicht mehr durch Jahrhunderte; es reicht kein Menschenalter weit. Schon heute sehen wir den Stern Frankreichs, vor dem ganz Europa sich neigte, im raschen Sinken begriffen, wir sehen den Kometenschwanz des Jankerthums täglich mehr erbleichen — im Volke lebt die Kraft, vor der das falsche System erlahmt; im Volke lebt aber auch die höchste Kraft der Wahrheit und Gerechtigkeit, und darum werden beide nicht untergehen, wenn auch ein Mann stirbt, der ihre Fahne führte. Der Muth wird wiederkehren im erschütterten Volke und die Freiheit wird doch siegen trotz Verrath und Meuchelmord und Vielem, was nicht viel besser ist.

Sachsen.

Dresden. Infolge der erschütternden Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Lincoln hat sich der Staatsminister Freiherr von Beust zu dem hiesigen Consul der vereinigten Staaten von Nordamerika, Hrn. William S. Campbell Esq., begeben, um demselben zugleich im Auftrage Sr. Maj. des Königs die Gefühle inniger Theilnahme und tiefer Entrüstung auszudrücken. Da aber Herr Campbell nicht anwesend war, so hat der Herr Staatsminister dieselbe Aufmerksamkeit dem hiesigen amerikanischen Viceconsul, Herrn Knopp, zu erweisen nicht unterlassen.

Dresden. Allgemeines Interesse erregt zur Zeit der rasch fortschreitende Bau der neuen Thürme an der protestantischen Hofkirche. Dieselben werden bei einer Höhe von nahezu 120 Ellen in ihrem schlanken reingothischen Bau eine neue bedeutende Zierde der Residenzstadt bilden. Ueber dem Portal werden Standbilder der Kurfürstin Sophie und Herzog Heinrich des Frommen angebracht. (Beider ruhen beinahe im Dom zu Freiberg.) Das Modell zum Bau wird gegenwärtig auf dem Beckplatz gezeigt und findet den allgemeinsten Beifall. — Auch der moderne lustige Bau der Sängerkirche auf dem